



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Geistliche Labung/ oder Speiß der Seelen

Bueckelius, Johannes

Paderborn, 1630

Das 4. Capit. Wie der Mensch zwar zu seiner Meynunge komme: aber wie
es Gott jhm gahr sawer laß werden.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-46307](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-46307)

nur ein Mißverstandte sey gewesen /
 vnd danckt GOTT dem HERRN /
 daß die Sach wieder sein verhoffen
 abgangen sey. Drumb / O Mensch /
 lerne dich GOTT dem HERRN
 vnterwerffen: bitte ihn / daß er dich
 vnd deine Sachen regiere / vnd nimb
 alles vor seinen allerheiligsten willen
 auff vnd an. So hastu allezeit deinen
 willen / vnd lebest rühig vnd seliglich.

Das I V. Capittel.

Wie der Mensch zwar zu sel-
 ner Meynung komme: aber wie
 es Gott ihm gahr sauer laß
 werden.

IN DEN Saamen bekam der
 Patriarch Abraham / wel-
 cher das Landt Channan bes-
 sitzen sollte: aber es stundt viel Jar an /

vnd

vnd er muste so mannichmal drum
bitten / vnd so lange Gedult tragen.
Also auch David / welcher zum Kö-
nig vber Israel an statt des Sauls
gesalbet war / was hat er nit gelitten /
daß er möchte das ganze Israel besit-
zen? Wie muste er durch so viel Ge-
fahr vnd Beschweruß dahin kommen /
ehe er das Landt in Fried besasse /
vnd ein vollkommener König vber
das Volck herrschete? Er muste sech-
ten wider den Goliath / mannichmal
wider die Philisteer / Saul hat ihm
vnterschiedliche mal nach dem Leben
gestanden / er muste fliehen in Wildt-
nuß vnd Einöden / muste etliche Jahr
wonen in Wäldern vñ Spelunccken /
allda er starck verfolget wurde; Er
muste vnter seine eygene Feyndt wei-
chen / sie trawten ihm nit / seine Statt

wurd

wurd mit Feuer verbrent / sein Weib
gefangen / wie auch die Weiber vnd
Kinder / daß bey ihm wesenden volcks:
sie weineten mit einander so lang / bis
sie nicht mehr konten; er kompt in Le-
bens gefahr / er fasset wiederum einen
muth / er verfolget den Feindt / erlegt
ihn / vnd erlöset die Gefangene. Aber
endlich als Saul todt war / wird er
König von Juda: Hatte noch zu der
stundt solche Meynung von Israhel
nicht / sondern erwartete es mit der
Zeit.

Sihe / O Mensch / also mustu bis-
weilen mit grosser Beschweruß ge-
langen zu deiner meynung / vnd zu
dem / was dir Gott vorgesehen hat.

Der Mensch wird bisweilen zu ei-
nem Geistlichen stande beruffen: es ist
der wille Gottes / daß er diese oder je-

ne Regel sol halten: der Mensch meynet es auch herzlich / helt an auffgenommen zu werden: aber wie man niehmals wirds ihm abgeschlagen? wie wird er auffgehalten? wie wird er probieret? wie bestreitet ihn die Welt vnd das Fleisch? wie schwer vnd gar sawr wirds ihm / ehe er dahinn kompt / dazu er beruffen ist? Also daß er offtermals angefochten wird / obs auch ein beruff Gottes sey / weil es ihm so sawer ankumpt. Aber leider er weiß noch nicht / daß dasselbige das sicherste vnd gewisste zeichen sey.

Der Mensch mag das gute wol meynen / aber es wird ihm noch viel kosten / ehe er dazu kompt.

Christus der HERR erlangte seine Meynung / aber es gehörte viel darzu. Also auch die Märtyrer vñ Beichtiger

Das

Das gute meynen ist ein gar süßer Kern/aber ehe man darzu kompt/gehet viel Bitterkeit vor her: man muß daß Nüßlein zuvor auffbeissen/vnd die Schalen brechen. Aber deswegen sol man nit trawren: dann nach maß des streits wird hernach die ruhe seyn/vnd nach maß der Bitterkeit die süßigkeit. Was nichts kostet/ist auch nichts werth.

Das V. Capittel.

Wie mächtig die Meynung
sey.

In der Meynung haben alle Werck ihren nahmen/vnd ihren werth. Ist das Werck gut oder böß/das hats von der Meynung. Verdienet es viel oder wenig/das kompt alles von der Meynung

her.